

Quartierkommission Stadtteil V
DIALOG Nordquartier
Postfach 143
3000 Bern 22

<http://dialognord.ch>
info@dialognord.ch



Jahresbericht 2020

Urs Frieden, Präsident

Liebe Delegierte, liebe Gäste

Das Berichtsjahr des DIALOG war stark von der Corona-Pandemie geprägt. Drei Vereinsversammlungen mussten ganz abgesagt werden. Die ausserordentliche HV im Dezember fand per Mailabstimmung statt, die übrigen VVs unter den jeweils geltenden Sicherheitsmassnahmen wie Abstand und Masken. (Erst ab Januar 2021 schalteten wir auf Zoom-Sitzungen um.)

Trotzdem konnten die meisten Plenumsgeschäfte befriedigend gelöst und alle Partizipationen wahrgenommen werden. Auch das Sekretariat funktionierte weiterhin perfekt. Besten Dank an die Geschäftsleiterin und deren Flexibilität. Unter anderem musste sie für jede VV das Sicherheitskonzept anpassen und mit dem Abwart der Markuskirche rückbesprechen.

Insbesondere der Besuch von Bernexpo-ExponentInnen (im Zusammenhang mit der Abstimmung Neue Festhalle) fiel der Pandemie zum Opfer – hier musste die Meinungsbildung anderweitig erfolgen, was in Anbetracht der umfangreichen medialen Berichterstattung unproblematisch war. Zudem konnte unsere Mitwirkung zur Überbauungsordnung noch normal erfolgen.

Trotz Pandemie gab es aber auch 2020 wichtige Behördenbesuche, zum Beispiel von der Stadtplanung, die sich in letzter Zeit sehr um unsere Rückmeldungen bemühte. Selbst Stadtpräsident Alec von Graffenried war zweimal zugegen. Der zweite Besuch des Stapis im Juni 2020 wird allen Delegierten in Erinnerung bleiben, weil die überraschende Ankündigung einer möglichen Tramroute Viktoriarain für grosse Aufregung im Saal sorgte. Dieser abstruse Plan war für uns eigentlich erledigt, zumal war die von einer Tramlinie betroffenen Alleebäume im Zusammenhang mit der Velospur schon einmal gerettet hatten.

Highlight des Jahres war die Publikation unseres Plans einer zusammenhängenden Begegnungszone von Tellstrasse bis Nordring mit Tempo 20 und als Kompromiss ein Y mit Tempo 30 an der Stauffacherstrasse/Scheibenstrasse. Tiefpunkt war der Stillstand am Viktoriaplatz: Unsere aufwändigen Bemühungen zur Verkleinerung des riesigen Kreisels am Viktoriaplatz blieben letztlich nicht von Erfolg gekrönt. Weitere wichtige Themen des Berichtsjahrs sind der angehängten Liste zu entnehmen. Wobei nicht nur an VVs oder in der Geschäftsstelle, sondern auch in den Arbeitsgruppen und den vielen Begleitgruppen wie Guisanplatz 1 grosse Arbeit geleistet wurde. Gerade die AG Verkehr konnte sich über Arbeit nicht beklagen, wofür ihr grosser Dank gebührt, auch für die Medienarbeit. Hier seien die Berichte über unsere Idee einer grossen BGZ in Bund, BZ und im Quartieranzeiger hervorgehoben.

Während wir also als Kommission, die abgesehen von der Teilzeitstelle der Geschäftsleiterin als Freiwilligen-Organisation tätig ist, unter schwierigen Umständen volle Arbeit leisteten, konnte man das von der Stadtverwaltung nicht immer behaupten. Viel zu oft wurden Mails nicht beantwortet oder Termine abgesagt. Uns störte insbesondere, dass ausgerechnet im Corona-Jahr das „Jahr der Nachbarschaft“ alternativlos abgesagt wurde. Auch neue Lösungen für die Krähen-Problematik liess man der Einfachheit halber ein ganzes Jahr ruhen.

Nach fünf Jahren Präsidium ziehe ich aber die Bilanz, dass die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung überwiegend positiv war, mit einigen Ausreissern und teilweise grossen Unterschieden: Einzelne Amtsstellen befragen uns für Details, zum Beispiel, ob ein kleiner Event in einem Pärkli bewilligt werden soll. Andere warnen uns bei grossen Veränderungen im Quartier nicht rechtzeitig vor, so geschehen bei der Baustellen-Installation auf der Kasernenwiese. Trotzdem: Die gemeinderätliche Proklamation der „Stadt der Partizipation“ hat sicher einigen Schub gebracht.

Ein Blick aufs grosse Ganze: Grundsätzlich finde ich, dass die Stadtteilkommissionen mit insgesamt 330'000 Franken jährlich viel zu wenig erhalten. „Ein Schnäppchenpreis“, wie es der Stadtpräsident neulich nannte. Hier ist in jeder Hinsicht eine Aufwertung angebracht – gerade auch im Hinblick auf die Fusion mit Ostermündigen, die mindestens eine weitere Stadtteilkommission mit sich bringen wird.

Ich übergebe heute Abend nun das Präsidium an Verena Näf. Ich bin froh, dass sie sich auf einstimmigen Wunsch des Vorstands zur Verfügung gestellt hat. Es ist ein weiterer Schritt in Richtung Verjüngung und Verweiblichung, den wir uns seit längerem vorgenommen haben. Und ich bin zuversichtlich, dass wir mit Verena die Erfolgsgeschichte des DIALOG weiterschreiben werden.

Mit dem besten Dank für den grossen Einsatz von Euch allen

Urs Frieden

März 2021